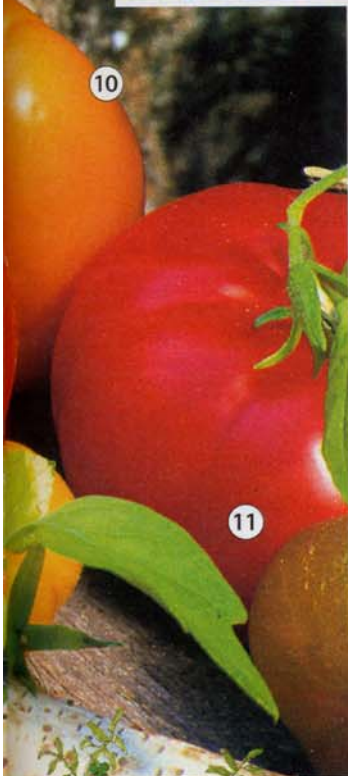


Die Tomaten-Sammler



Die Sammler: Irene und Robert Meier

Die Tomate mit ihrer Formen- und Farbvielfalt ist ein beliebtes Gemüse für Sortensammler wie Robert Meier.



1 'Green Pineapple'
2 'Sizilianische Riesen' bestehen vor allem durch ihre aparte Form.

Wir erkundigen uns nach Robert Meier: »Der mit den Tomaten?« Er ist bekannt in fränkischen Leutershausen. Schon von weitem fällt uns die Hausfront auf: Das muß das Haus sein! Bis zur ersten Etage wächst 'Fence Row', eine kleinfrüchtige Tomate, über und über mit Früchten behangen. Das Tomatenspalier im Vorgarten beeindruckt uns, aber hinter dem Haus erst findet sich die eigentliche Sammlung.

Unter Gitterfolie blühen, wachsen und reifen die unterschiedlichsten Tomatensorten. Meiers Liebessorte? Alle! Fast alle, genauer gesagt. Jede neue Sorte wird getestet, ehe sie weiter vermehrt und in die Meier-Sortenliste aufgenommen wird. Längst nicht jede schafft diese Prüfung! Wer Saatgut aus Leutershausen bezieht, kann sicher sein, daß er Sorten bekommt, die wenigstens in einer Beziehung gute Eigenschaften mitbringen.

Und exotisch ist die Ware! Etwa orangegelb und birnenförmig, wie die Sorte 'Russian Pear' (Russische Birne). Meterlange Triebe bilden die 'Fence Row' (Zaunreihe), und 'De Berao' schafft es locker vier Meter in die Höhe. Natürlich finden sich im Angebot auch kiloschwere Riesen, wie 'Ananas', aber auch Winzlinge, wie die Johannsbeertomätchen in Rot oder Orange.

Von der klassischen Methode, Tomaten eintriebzig zu ziehen und die Seitentriebe zu entfernen, hält Robert Meier nicht viel. Und der Erfolg gibt ihm recht. Weder muß er sich über die Braunfäule ärgern, noch sind die Früchte zu klein oder schlecht ausgefärbt.

Und wirklich: Lange Setzlinge werden hier bevorzugt. Was gemeinhin als vergeilt gilt, wird hier tiefer gepflanzt, genauer gesagt, flach unter Gießbrinnen. Die hat Robert Meier selbst ent-

Stellen. Im ungeheizten Gewächshaus kann meist vier Wochen eher ausgepflanzt werden.

4. Pflanzen Halt geben

Viele Stabtomatensorten, vor allem die kleinfrüchtigen, erreichen leicht zwei Meter Höhe und brauchen lange Stützstäbe. Buschtomaten bleiben meist unter 1,5 m.

5. Spalier-Tomaten

Starkwachsende Stabtomaten, vor allem kleinfrüchtige zählen dazu, können auch mehrtriebzig an einem Spalier gezogen werden. Das gibt zudem Halt.

6. Den Hunger stillen

Tomaten sind hungrige Gemüsepflanzen, die Gaben von abgelagertem Mist, Kompost und eine großzügige Mineraldüngung mit Wachstum und ansehnlichem Ernten belohnen.

7. Vor Fäule schützen

Ab Juni ist mit der Kraut- und Braunfäule zu rechnen. Neben dem vorbeugenden Spritzen (z.B. mit Euparen) helfen Tomatendächer, die den Regen fernhalten sowie das Entfernen der unteren Blätter, die meist zuerst erkranken und andere anstecken.

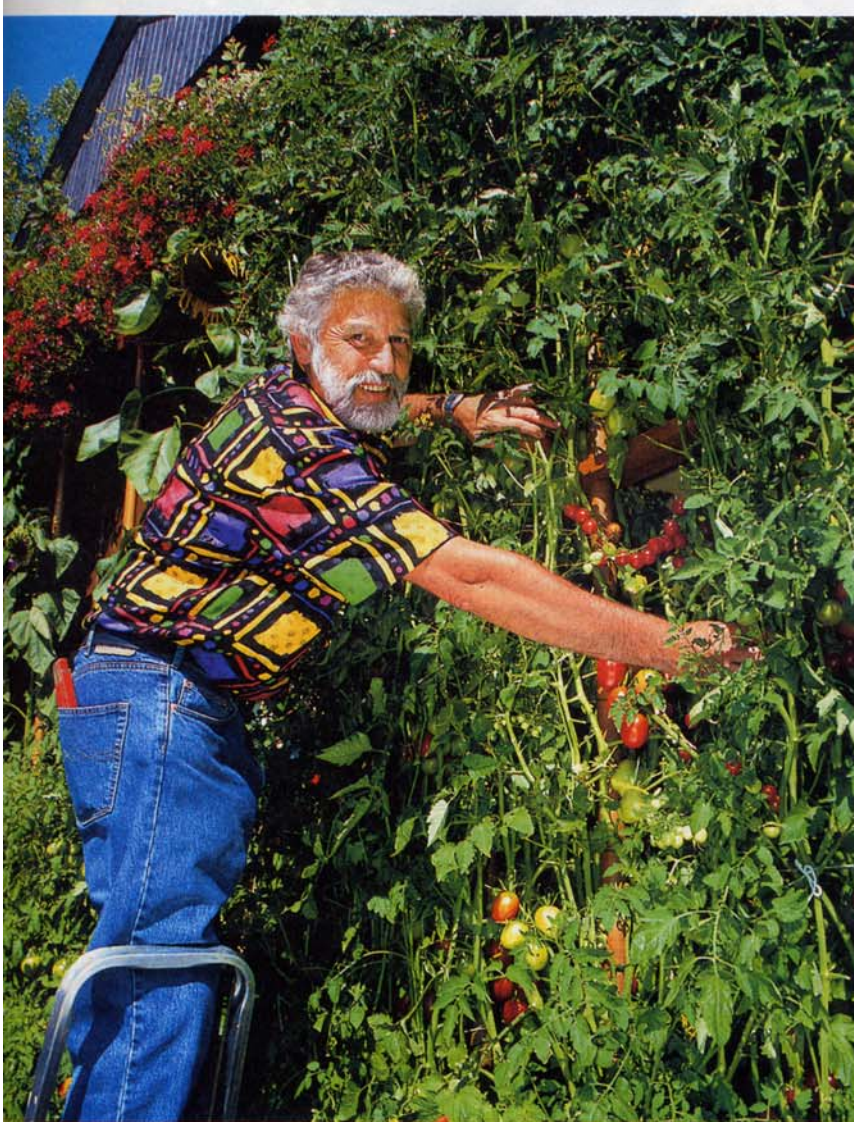
8. Was zu spät kommt...

... wird einfach entfernt. Ab August erscheinende Blütenstände können abgeschnitten werden. Die Früchte, die hier noch wachsen möchten, würden nicht mehr ausreifen, dafür aber den anderen, die es noch schaffen, die Nährstoffe vorenthalten.

9. Radikal abräumen

Räumen Sie im Herbst bitte alle Pflanzenteile vom Beet ab, gesunde wie kranke. Sie sollten entsorgt oder gut abgedeckt ein Jahr kompostiert werden. Dann sind sie keine Infektionsquelle mehr.





Bis zu 250 Früchte pro Pflanze bringt die Cocktailtomate 'Fence Row'. Und nebenbei begrünt sie eine Hauswand!

Gieß-Tip mit Rinne



Er ist nicht nur Sammler: Robert Meier hat eine Gießrinne entwickelt und patentieren lassen, die bequem und sparsam Tomaten oder jede andere Kultur bewässert, die in Reihen steht.

'Zahnrad', macht sich nicht nur im Salat gut. Die bildschönen Früchte zieren jede Tafel.



Die Früchte von 'Russian Persimmon' erinnern an Kakifrüchte



Weißer Tomatensorten, wie 'Big White' sind besonders mild, meist fehlt aber das Aroma.

Die erbsgroßen Johannisbeertomaten in Rot oder Gelb sind leckere Massenträger!

wickelt und auch patentieren lassen. Und wie schön: Für Interessierte werden sie in kleinen Stückzahlen produziert. Das Prinzip dokumentiert die Abbildung oben: Eine Kunststoffrinne mit speziellen Sieböffnungen wird waagrecht in den Boden gelegt, nachdem die Tomaten so gepflanzt wurden, daß ein Großteil des Wurzelsystems unter die Rinnen kommt. Zum Wässern wird nun Wasser in die Rinnen gegossen. Das versickert direkt zu den Tomatenwurzeln. Und Flüssigdüngung ist auf die Art und Weise ebenfalls kein Problem. Die Tomatenblätter werden so nicht von Spritzwasser benetzt. Gut gegen Braunfäule.

Alte und seltene Tomatensorten bei:
Robert Meier, Tel. 0982392698-10, Fax-11;
Manfred Hahm, Tel. 09292/6558;
Günter Klose, Tel./Fax 033439/76480